

## 1.24 Ökologischer Landbau

### KURZBESCHREIBUNG



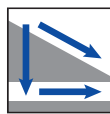
- Umstellung von konventioneller auf ökologische Bewirtschaftung
- Verzicht auf Mineraldüngung
- Umbruch von Beständen mit Leguminosenanteil frühestens vier Wochen vor Aussaat der Folgekultur

### WIRKUNGEN DER MASSNAHME

Entwässerung



Abflussweg



Naturraum



Nährstoff



Praxisreife



### AUSTRAGSREDUKTION DER MASSNAHME (kg N/ha und Jahr)

Minimal	Mittel	Maximal
0	20	50

### KOSTEN FÜR NÄHRSTOFFRÜCKHALT (€/kg N)

Keine Angabe möglich

### KOSTENZUSAMMENSETZUNG IN €/HA UND JAHR

Einzelbetriebliche Berechnung notwendig

### HOHE WIRKSAMKEIT

- Bei Ackerbaubetrieben
- Bei Zwischenfruchtanbau (Grünroggen) nach Kartoffeln
- Bei geringem Anteil von erosionsgefährdende Kulturen in der Fruchtfolge

### GERINGE WIRKSAMKEIT

- Bei hohem Leguminosenanteil in der Fruchtfolge
- Bei ausgedehnter Grünlandbewirtschaftung

### FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Gegenwärtig keine Neubewilligung

### WEITERE POSITIVE UMWELTWIRKUNGEN



Legende Seite 98–99

## 1.24 Ökologischer Landbau

### BESCHREIBUNG DER MASSNAHME

Die Umstellung eines Betriebes auf ökologischen Landbau ist ein komplexer Vorgang, der hier nicht genauer beschrieben werden kann. Der Verzicht auf den Einsatz von mineralischem Stickstoff und konventionelle Pflanzenschutzmittel bringt geringere Ernten als im konventionellen Landbau mit sich. Betrachtet man nun die Gesamtfläche und ihre Nährstoffausträge, die mit der Erzeugung von 1 t Weizen bei beiden Bewirtschaftungsformen einhergehen, dann ist der ökologische Landbau nicht mehr in allen Fällen die umweltfreundlichere Wirtschaftsweise. Aus Sicht des Gewässerschutzes ist jedoch der Austrag aus den Flächen der entscheidende Parameter und der liegt zum Beispiel bei Stickstoff im Mittel etwa 20 kg/ha und Jahr unter denen der konventionellen Betriebe (OSTERBURG & RUNGE 2007). In Schleswig-Holstein wurden Nitrat-N-Auswaschungen gemessen, die zwischen 2 und 9 kg/ha und Jahr unter denen konventioneller Ackerbaubetriebe lagen (LOGES et al. 2005).

### ERLÄUTERUNGEN

Auch wenn die Gesamtausträge der Nährstoffe im Durchschnitt geringer liegen als bei konventioneller Wirtschaftsweise, treten auch im biologischen Landbau immer wieder hohe Stickstoffverluste nach dem Umbruch von Leguminosen auf. Hier ist die Witterung nach dem Umbruch entscheidend. Ein Umbruch von Leguminosenbeständen sollte nicht mehr als 4 Wochen vor der Einsaat der Folgefrucht erfolgen. Der Austrag kann auch durch die Einführung von Stoppelsaaten vermindert werden oder einen Gemengeanbau mit Nicht-Leguminosen.

### WEITERE INFORMATION UND LITERATUR

- LOGES, R., KELM, M & TAUBE, F. 2005: Vergleichende Analyse der Ertragsleistung und Nitratauswaschung im ökologischen und konventionellen Ackerbau. Mitt. Ges. Pflanzenbauwiss., 17: 130–131.
- OSTERBURG, B. & RUNGE, T. (HRSG.) 2007: Maßnahmen zur Reduzierung von Stickstoffeinträgen in Gewässer – eine wasserschutzorientierte Landwirtschaft zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie. Landbauforschung Völkenrode, 307.